

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Deutsch

Schreiben & mehr
Der Tagebucheintrag

Horst Hartmann

Produkthinweis

4learning2gether.eu



ABC MATHE

Dieser Beitrag entstammt dem Programm unseres Partners ABC Mathe Handels e.U. / 4learning2gether.

4learning2gether ist ein neues Label, das digitale Bildung kleinschrittig produziert und vertreibt.

Dabei handelt es sich um veränder- und kopierbare Dateien, die vom Käufer beliebig oft vervielfältigt werden dürfen, was das Budget deutlich schont. Sie sind aber auch zur Beschäftigung der ideale Begleiter für zuhause und unterwegs.



Sie suchen weitere Materialien für Ihren Unterricht?

Entdecken Sie [hier](#) unsere große Auswahl an digitalen Unterrichtsmaterialien auf eDidact.de!



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Horst Hartmann

schreiben & mehr

Der Tagebucheintrag

Kurze fiktionale Texte



12 – 15 Jahre

Edition 2.0



www.4learning2gether.eu

Tagebuch heute

Info

Die ersten Berichte über das Wetter, die Preise für Lebensmittel und den Alltag allgemein wurden schon im Altertum von den Assyrern in „Tagebücher“ aus Tontafeln geritzt.

Das Tagebuch im heutigen Sinne gibt es in Europa seit Beginn der Renaissance (Anfang des 15. Jahrhunderts).

Das wohl berühmteste Tagebuch der Welt stammt von Anne Frank (1929-1945). Das jüdische Mädchen schrieb von 1942 bis zu ihrer Verhaftung 1944 über Privates, die NS-Zeit und ihr Hinterhaus-Versteck in Amsterdam (Niederlande).

Aber nicht nur Kinder und Jugendliche schreiben private Tagebücher.

Der Schriftsteller Franz Kafka (1883 – 1924) hat ebenso ein Tagebuch geführt wie sein Schriftstellerkollege Thomas Mann (1875 -1955). Dieser schrieb sein Leben lang schon Tagebuch. Auch nachdem er für seinen Roman "Die Buddenbrooks" den Nobelpreis für Literatur erhalten hatte, hielt er alles in seinem Tagebuch fest.

Auch Cornelia Friederica Christiane Schloßer, die Schwester von Johann Wolfgang von Goethe, hielt bis zu ihrem Tod alle wichtigen Ereignisse in einem Tagebuch fest.

Aber das war ja alles „früher“.

Und heute? Heute haben wir doch digitale Medien. Wer will denn im Zeitalter von Handy, Tablet, Chatgruppen und Internet noch ein altmodisches Tagebuch führen? Welchen Sinn würde das denn machen?

Ein unbekannter, aber schlauer Mensch hat einmal gesagt:

„Ein Tagebuch schreiben ist fotografieren mit einem Bleistift.“

Wir können also den flüchtigen Augenblick nicht nur mit der Handykamera, sondern auch in einem Tagebuch festhalten. Und später können wir dann in Ruhe darüber nachdenken. Das Schreiben eines Tagebuches lässt uns so intensiver und bewusster leben.

Es ist aber auch bekannt, dass bei vielen Tagebuchschreibern die Einsamkeit eine große Rolle spielt. Trotz aller modernen Kommunikationsmöglichkeiten sind echte Freundschaften scheinbar seltener geworden.

Die überregionale deutsche Wochenzeitung DIE ZEIT berichtete in der Ausgabe Nr. 14/2016 vom 23.03.2016 über die Ergebnisse von Studien, dass das Schreiben von Tagebüchern bei der Verarbeitung negativer Erfahrungen einen heilenden Effekt haben kann. Es „kann die Aktivität des Immunsystems fördern, wohltuend wirken und depressive Symptome lindern“.

Und der US-amerikanische Professor für Psychologie James Pennebaker von der University of Texas erprobte in den 80er Jahren eine neue Therapie, die heute weit verbreitet ist: **Das expressive Schreiben**.

Den Studenten, die sich in dieser Studie ihre schmerzhaften Erlebnisse bewusst von der Seele geschrieben hatten, schien es danach deutlich besser zu gehen.

Dieses Phänomen wurde später in zahlreichen weiteren Studien von anderen Wissenschaftlern mit größeren Versuchsgruppen bestätigt.

Kerstins Tagebuch I

Dienstag, den 5. Mai 2020

Hallo Robby,

heute habe ich mal wieder bewiesen, dass ich deine Tochter bin. Du warst doch früher auch öfter mal verpeilt – oder? Na ja, das sagt Mom zumindest immer...

Aber von vorne:

Ich habe gestern Abend mal wieder sehr lange gelesen. Und nachdem Mom das Licht ausgemacht hat, habe ich eben unter der Bettdecke mit der Taschenlampe weitergeschmökert. „Jungs sind Idioten. Mädchen auch“ von Yvonne Struck ist nämlich ein absolut geiler Roman!

Na ja – heute Morgen habe ich dann auch prompt verschlafen. Obwohl Mom mich rechtzeitig geweckt hatte. Ich bin nämlich einfach wieder eingepennt. Frühstück gab es also nur „to go“ auf die Faust, dann in die Inliner und ab zur Schule.

Natürlich war ich später als sonst und natürlich war die Bahnschranke an der Königstraße schon unten. Weitere 4 Minuten hat mich das gekostet. Ziemlich außer Atem kam ich endlich an. Na klar – alle waren schon im Gebäude. Der Unterricht hatte ja schon begonnen.

Also: Raus aus den Skates, rein in die Schuhe und dann los. Durch die Pausenhalle geflitzt, den langen Gang entlang, die Treppe hoch, am Rektorenzimmer vorbei und dann: Peng! Die Tür vom Lehrerzimmer ging auf – und ich volle Kanne dagegen! Aua!!!

Frau Fricke konnte mich gerade noch auffangen. „Kerstin, Kerstin“, schüttelte sie den Kopf. „Du weißt doch, dass das Rennen auf den Fluren nicht erlaubt ist. Hast du dir schlimm wehgetan?“

Ich tastete an meinen Kopf. „Nein, geht schon“, stammelte ich. „Ich bin auch nur gerannt, weil ich zu spät bin.“ Wieder schüttelte Frau Fricke den Kopf. „Wieso zu spät? Du bist doch in der 7.3 – oder?“ „Ja, und Herr Baum ist sicher sauer, weil ich zu spät zum Biounterricht komme. Das ist mir nämlich in diesem Halbjahr schon einmal passiert.“

Frau Fricke sah mich lange ganz ernst an. Doch dann konnte sie sich vor Lachen nicht mehr halten. Nachdem sich ihr Lachanfall halbwegs gelegt hatte, legte sie mir beide Hände auf die Schultern. „Sag mal: warst du gestern in der Schule?“ Ich wusste nicht, was diese Frage jetzt sollte, nickte aber zaghaft. „Dann hast du sicher auch gehört, dass Herr Baum krank ist und ihr heute die 1. Stunde frei habt – oder?“, grinste sie.

Ich war baff! Natürlich hatte ich das gehört! Wir haben uns ja alle in der Klasse darüber gefreut. Wie konnte ich blöde Kuh das nur vergessen???

Na ja – Frau Fricke nahm mich mit ins Lehrerzimmer, gab mir ein Glas Wasser und legte mir eine Kühlpackung auf die Stirn. Später setzte ich mich in die Pausenhalle und wartete, bis die anderen aus der Klasse langsam eintrudelten. Das fand ich wieder cool.

Tschüss Robby – bis zum nächsten Mal

kerstin

Jetzt du!

Kerstin hat in ihrem Tagebucheintrag vom 5. Mai 2020 beschrieben, was ihr an diesem Tag Ungewöhnliches passiert ist. Hattest du auch schon einmal einen Stresstag, über den du aber im Nachhinein lachen kannst? Dann schreibe doch auch einen Tagebucheintrag darüber! Na – wie wäre das?

Aber bevor du loslegst, hier noch ein paar Tipps:

Zunächst einmal: Über welche **Themen** könntest du schreiben? Hier ein paar Vorschläge:

Deine Ängste, deine Gefühle, deine Stärken & Schwächen, deine Vorlieben, deine Wünsche, ein besonderes Erlebnis, ein Traum, eine Situation mit deinen Eltern, dein Lieblingessen (oder etwas, das du gar nicht magst), tolle oder schlechte Filme, deine Freizeit, dein Freund oder deine Freundin, ein Geheimnis, Gesundheit oder Krankheit, dein Hobby, Erlebnisse in der Schule, Erlebnisse auf dem Schulweg, eine Begebenheit aus deinem Verein oder auch einfach nur das Wetter. All das könntest du in dein Tagebuch schreiben. Weil es dich ja direkt betrifft.

Wenn du ein Thema gefunden hast (es muss nicht aus der obigen Liste sein), dann überlege dir, **was** du darüber sagen möchtest.

Zunächst musst du eine grundsätzliche Entscheidung treffen:

Möchtest du deinem Tagebuch (wie Kerstin das macht) auch einen **Namen** geben?

Wenn du ihm einen Namen gibst oder dir einfach vorstellst, es wäre eine Person, dann fällt es dir vermutlich leichter, deinem Tagebuch alles anzuvertrauen. Auch intime Dinge, über die du sonst nicht so gerne sprichst.

Oder beginnst du mit „Liebes Tagebuch, ...“?

Oder hast du eine andere Idee?

Wenn du das für dich geklärt hast, dann können dir folgende **Fragen** beim Schreiben helfen:

Was ist passiert?

Was beschäftigt dich?

Was denkst und fühlst du darüber?

Was für Enttäuschungen hast du heute erlebt?

Was hat dich heute glücklich gemacht?

Was hättest du heute besser machen können?

Was hast du daraus gelernt?

Möchtest du in Zukunft etwas verändern?

Was träumst du?

Was magst du bzw. magst du nicht?

Welche Ziele und Wünsche hast du?

Du kannst in einem Tagebuch also sowohl deinen Frust über die schlechten Seiten des Tages ablassen, als dich andererseits aber auch über die Ereignisse freuen, die dich glücklich gemacht haben. Und du kannst natürlich auch deine Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft formulieren.

Benutze dazu eine abwechslungsreiche Sprache und formuliere anschaulich.

Schreibe sprachlich richtig und achte auf Kommasetzung und Rechtschreibung.

So – und jetzt:

Viel Spaß & Erfolg beim Schreiben!